

Stöcker Martin
Partyservice
 Kleegärtenstrasse 5 | 3930 Visp
 Mobile 079 543 98 47
 www.partyservice-stocker.ch

- X Firmenanlässe
- X Generalversammlungen
- X Weihnachtessen
- X Hochzeitsmenu ab Fr. 48.–

Walliser Bote

**BERG,
 BUCH,
 BRIG.**

06.-10. NOVEMBER 2013
 ZEUGHAUS KULTUR

www.bergbuchbrig.ch

www.1815.ch

Redaktion Telefon 027 922 99 88 | Abonentendienst Telefon 027 948 30 50 | Mediaverkauf Telefon 027 948 30 40

Auflage 21 989 Expl.



Wallis

Nach Berlin

Der Briger Adrian Arnold wird ab Sommer 2014 neuer Deutschland-Korrespondent von SRF. | **Seite 2**



Wallis

Erfolgreich

Verwaltungsratspräsident Jürgen Brigger ist zufrieden. Die Skilifte Gspion AG sind in der Gewinnzone. | **Seite 5**



Sport

In der Kritik

Der EHC Visp hinkt den Erwartungen hinterher. Torhüter Martin Zerzuben sucht nach Gründen. | **Seite 13**

INHALT

Wallis	2 - 12
TV-Programme	8
Traueranzeigen	10
Sport	13 - 17
Ausland	18
Schweiz	19/20
Hintergrund	21
Wirtschaft/Börse	22
Wohin man geht	23
Wetter	24

FC Sitten | Trainer Michel Decastel zum dritten Mal entlassen

Roussey ist wieder da

Nach langen Tagen der Erfolglosigkeit und der ungewohnten Geduld des Präsidenten ist es nun doch passiert, Christian Constantin hat mit Michel Decastel seinen Trainer entlassen. Der Neue ist ebenso ein Rückkehrer.

Michel Decastel ist dieses «Schicksal» im Wallis zum dritten Mal in seiner Trainerkarriere widerfahren, die magere Bilanz (11 Punkte in 12 Spielen) sowie die leblosen Auftritte seines Teams liessen keinen anderen Schluss zu. Für einmal ist eine Trainerentlassung beim FC Sitten nachvollziehbar, auch wenn sie wohl zu spät erfolgt ist. Die Suche nach einem leitenden Angestellten treibt beim Walliser Super-League-Verein seltsame Blüten. Wer tut sich das noch an, sich auf die Trainerbank zu setzen unter Christian Constantin, der zuletzt sogar offensichtlich die Auswechslungen während des Spiels angeordnet hat? Der Markt dafür ist dünn geworden, es gibt praktisch nur noch «Rückkehrer». Wie Laurent Roussey, der noch vor Jahresfrist hier eine Vertragsverlängerung ablehnte mit der Begründung, unter solchen Umständen könne er nicht arbeiten. Und der zuletzt Trainer beim Schlusslicht Lausanne war. | **Seite 14**



Vom Letzten zum Vorletzten. Laurent Roussey übernimmt erneut den FC Sitten.

FOTO KEYSTONE

KOMMENTAR

Glaubwürdig bleiben

Seit Wochen schon sorgt der deutsche Bischof Tebartz-van Elst seiner Prunksucht wegen für Schlagzeilen: Seine neue Residenz soll nämlich mittlerweile mehr als 30 Millionen Euro kosten. Vor drei Jahren war noch von 5,5 Millionen Euro die Rede. Verschwendung und Verschleierung der Kosten – dies sind denn auch die Vorwürfe an die Adresse des Limburger Bischofs. Zudem hat die Staatsanwaltschaft Hamburg gegen ihn Strafbefehl wegen Falschaussage beantragt. Letzte Woche flog der «Prunk-Bischof» nach Rom, gestern erhielt er endlich eine Audienz bei Papst Franziskus. 20 Minuten lang soll das Gespräch gedauert haben. «Speed-Dating» sozusagen.

Das Schicksal des Limburger Bischofs liegt in päpstlichen Händen: Der Oberhirte kann den Bischof absetzen. Wie der Papst sich auch entscheidet – Diskussionsstoff liefert er so oder so. Viele deutsche Kirchgängerinnen und -gänger fordern den Rücktritt dieses umstrittenen Bischofs. Ob sie der Kirche den Rücken kehren, wenn der Bischof im Amt bleibt?

Unter Druck steht in dieser Affäre nicht nur der Limburger Bischof. Papst Franziskus geht es nicht anders. Er steht für Bescheidenheit, predigt sie und lebt sie vor. Nun hat er zu beweisen, dass sein Beispiel auch für Bischöfe gilt. Dass er es auf allen Ebenen ernst meint mit seinem Ruf nach Demut und Anspruchslosigkeit. Was Papst Franziskus vorlebt, muss er also durchsetzen. Wenns sein muss, auch mit der Absetzung eines Bischofs.

Lothar Berchtold

Sitten | Neuer Gesetzesentwurf über käuflichen Sex im Detail

Mehr Sicherheit für Prostituierte gefordert



Grauzone. Prostitution erfolgt oftmals unter dem Deckmantel von Massage-Salons oder Escort-Services.

FOTO KEYSTONE

Mit seinem neuen Gesetzesentwurf über die Prostitution will der Walliser Staatsrat Kriminalität im Sexgewerbe bekämpfen. Das Papier kommt in der März-Session 2014 vor den Grossen Rat.

Prostitution spielt sich nicht selten im Verborgenen ab. Kontrollen sind da nur sehr begrenzt möglich. Mit dem neuen Gesetzesentwurf will der Staatsrat den Prostituierten zumindest eine juristische Minimalgarantie in den Bereichen Sicherheit und Gesundheit bieten. Mittels Gesundheitskontrollen sollen sexuell übertragbare Krankheiten eingedämmt werden. Zudem will der Staatsrat Prostituierte beim Ausstieg finanziell unterstützen. Nicht zuletzt steht beim neuen Gesetzesentwurf der Jugendschutz im Vordergrund. Ferner sollen Puffs künftig von Wohnquartieren ferngehalten werden. | **Seite 3**

Rom | Der «protzige» Bischof beim Papst

«Es muss etwas geschehen»



Angeschlagen. Bischof Franz-Peter Tebartz-van Elst steht wegen Residenz im Kreuzfeuer der Kritik.

FOTO KEYSTONE

Nach tagelangem Warten hat Tebartz-van Elst nun eine Audienz im Vatikan bekommen: 20 Minuten hatte der Limburger Bischof Zeit, um Papst Franziskus seine Sicht der Dinge darzulegen.

Acht lange Tage hat Franz-Peter Tebartz-van Elst darauf warten müssen, dem Papst seine Sicht-

weise der Dinge darzulegen. In gebührendem Abstand zum Chef der deutschen Bischöfe kam der Limburger Oberhirte am Montag in den Vatikan. 20 Minuten habe die Audienz gedauert, berichtet Radio Vatikan. Ein Sprecher des Bistums Limburg liess verlautbaren, Tebartz-van Elst sei dankbar für die «sehr ermutigende Begegnung». | **Seite 18**

Walliser Bote

Täglich das Neuste aus der Region.

Wenn Sie informiert sein wollen!



CHAMPIONS LEAGUE

Gruppe E

Dienstag, 20.45 Uhr

Steaua Bukarest - BASEL
Schalke 04 - Chelsea

1. Schalke 04	2	2	0	0	4:0	6
2. Basel	2	1	0	1	2:2	3
3. Chelsea	2	1	0	1	5:2	3
4. Steaua Bukarest	2	0	0	2	0:7	0

Gruppe F

Dienstag, 20.45 Uhr

Arsenal - Borussia Dortmund
Marseille - Napoli

1. Arsenal	2	2	0	0	4:1	6
2. Napoli	2	1	0	1	2:3	3
3. Borussia Dortmund	2	1	0	1	4:2	3
4. Marseille	2	0	0	2	1:5	0

Gruppe G

Dienstag, 20.45 Uhr

Austria Wien - Atlético Madrid
FC Porto - Zenit St. Petersburg

1. Atlético Madrid	2	2	0	0	5:2	6
2. FC Porto	2	1	0	1	2:2	3
3. Austria Wien	2	0	1	1	0:1	1
4. Zenit St. Petersburg	2	0	1	1	1:3	1

Gruppe H

Dienstag 20.45 Uhr

AC Milan - FC Barcelona
Celtic Glasgow - Ajax Amsterdam

1. FC Barcelona	2	2	0	0	5:0	6
2. AC Milan	2	1	1	0	3:1	4
3. Ajax Amsterdam	2	0	1	1	1:5	1
4. Celtic Glasgow	2	0	0	2	0:3	0

Gruppe A

Mittwoch, 20.45 Uhr

Bayer Leverkusen - Schachtjor Donezk
Manchester United - San Sebastián

1. Manchester United	2	1	1	0	5:3	4
2. Schachtjor Donezk	2	1	1	0	3:1	4
3. Bayer Leverkusen	2	1	0	1	4:5	3
4. San Sebastián	2	0	0	2	1:4	0

Gruppe B

Mittwoch, 20.45 Uhr

Galatasaray Istanbul - FC Kopenhagen
Real Madrid - Juventus

1. Real Madrid	2	2	0	0	10:1	6
2. Juventus	2	0	2	0	3:3	2
3. FC Kopenhagen	2	0	1	1	1:5	1
4. Galatasaray Istanbul	2	0	1	1	3:8	1

Gruppe C

Mittwoch, 20.45 Uhr

Anderlecht - Paris St-Germain
Benfica Lissabon - Olympiakos Piräus

1. Paris St-Germain	2	2	0	0	7:1	6
2. Olympiakos Piräus	2	1	0	1	4:4	3
3. Benfica Lissabon	2	1	0	1	2:3	3
4. Anderlecht	2	0	0	2	0:5	0

Gruppe D

Mittwoch, 20.45 Uhr

ZSKA Moskau - Manchester City
18.00 Uhr

Bayern München - Viktoria Pilsen	2	2	0	0	6:1	6
1. Bayern München	2	2	0	0	6:1	6
2. Manchester City	2	1	0	1	4:3	3
3. ZSKA Moskau	2	1	0	1	3:5	3
4. Viktoria Pilsen	2	0	0	2	2:6	0

Totti fehlt

Die AS Roma muss mindestens für zehn Tage auf Francesco Totti verzichten. Der 37-jährige Captain des verlustpunktlosen Leaders der Serie A hat sich am Freitag beim Sieg gegen Napoli (2:0) eine Muskelverletzung im rechten Oberschenkel zugezogen. | Si

Nach 8 Sekunden

Tim Cahill hat sich einen Eintrag in die Geschichtsbücher der Major League Soccer (MLS) gesichert. Dem 33-jährigen Australier gelang am Sonntag beim 3:0-Sieg der New York Red Bulls bei Houston Dynamo nach nur acht Sekunden das schnellste Tor der MLS-Geschichte. Der langjährige Everton-Stürmer hatte einen Pass von Dax McCarty mit dem Kopf verlängert und Houstons Schlussmann Tally Hall aus 18 Metern überwunden. | Si

Zahn verloren

Schmerzhaft endete das Spitzenspiel der holländischen Ehrendivision für Michel Jansen, Trainer von Twente Enschede. Assistententrainer Youri Mulder feierte den Führungstreffer des Leaders gegen Titelverteidiger Ajax Amsterdam mit einer «Becker-Faust» – und schlug dabei seinem Chef einen Zahn aus. «Youri feierte ziemlich enthusiastisch», so Jansen nach dem Spiel. | Si

FC Sitten | Laurent Roussey ersetzt Michel Decastel

Das kuriose Wechselspiel

Laurent Roussey kehrt zum FC Sitten zurück und ersetzt Michel Decastel, der hier zum dritten Mal entlassen wurde. Das kuriose Wechselspiel auf der Walliser Trainerbank geht weiter.

HANS-PETER BERCHTOLD

Eigentlich erhält man zum Geburtstag Blumen, oder zumindest Glückwünsche. Michel Decastel wird heute 58 Jahre alt, den Tag vor seinem Fest wird er kaum je vergessen. Denn gestern entliess ihn Christian Constantin als Trainer des FC Sitten bereits zum dritten Mal...

Immerhin hatte er sich diesmal knapp sechs Monate oder 161 Tage im Amt gehalten, vor fast genau einem Jahr war für ihn bereits nach 57 Tagen Schluss. Bei seinem ersten Engagement hier zwischen Juli 1995 und August 1996 hatte er über ein Jahr den wohl schwierigsten Trainerjob der Super League inne. Nun zog Christian Constantin bei ihm erneut die Reissleine. «Die Ergebnisse sowie die Art und Weise, wie gespielt wurde, passten mir überhaupt nicht. Es wurde Zeit, den Lauf der Dinge zu ändern.»

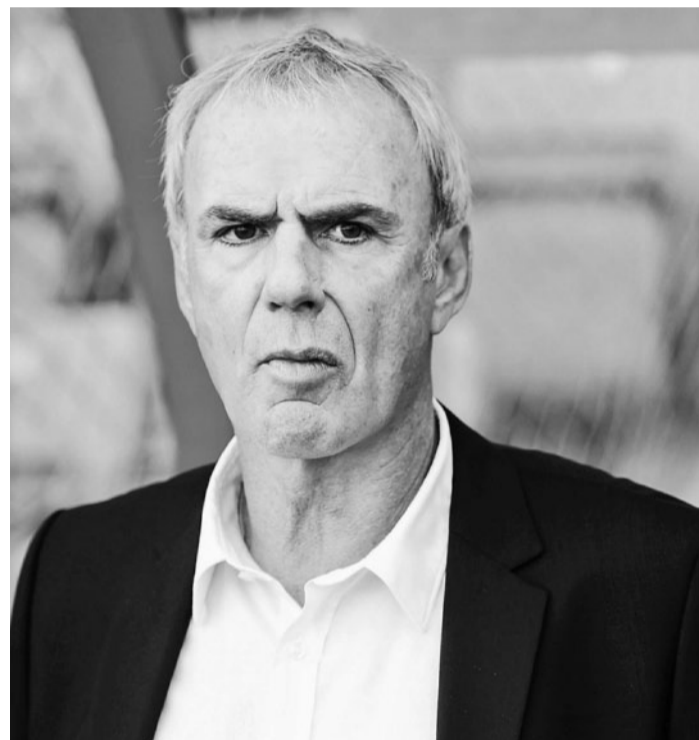
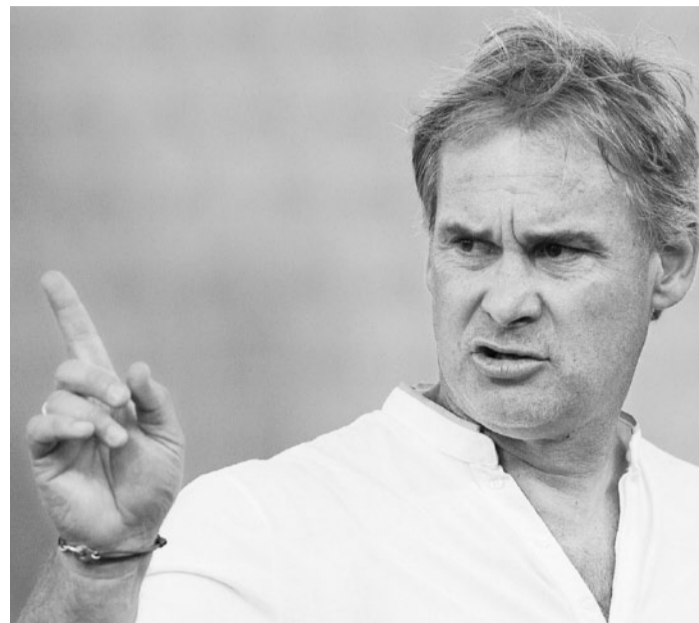
Liess er sich für diesen Entschluss ungewohnt lange Zeit, so handelte er gestern schnell. Am Nachmittag einigte er sich mit Laurent Roussey telefonisch über eine Rückkehr ins Wallis, am frühen Abend wurde eine entsprechende Einigung mit Lausanne-Sport unterschrieben. Der Franzose stand bis 2011 beim FC Sitten schon mal auf der Lohnliste. Er war der letzte Trainer, der von Cons-

tantin nicht vor Ablauf eines Jahres gefeuert wurde. «Zwischen mir und Constantin sind damals keine grundsätzlichen Probleme zurückgeblieben», so Roussey, der Lausanne mit einer katastrophalen Bilanz (4 Punkte aus 12 Spielen) verlässt. Damals habe er sich in Sitten verabschiedet, weil der Punkteabzug durch den SFV gravierend ausgefallen sei und der verlorene Cup-Halbfinal gegen Luzern Spuren hinterlassen habe.

«Die beste Lösung für drei Parteien»

Laurent Roussey zu seinem Wechsel von Lausanne-Sport zum FC Sitten: «Das ist die beste Lösung für alle drei Parteien. Nicht nur für mich und Sitten, sondern auch für Lausanne.» Gut möglich, dass er mit seinem Abschied hier einer Entlassung zuvorgekommen ist.

Vom Tabellenletzten zum Vorletzten, von einem Problemklub zum ändern? «Ich will die Arbeit meines Vorgängers im Wallis nicht beurteilen. Die Anzahl Punkte deutet darauf hin, dass die Situation beim FC Sitten heikel ist. Doch im Gegensatz zu Lausanne-Sport sind hier die Ambitionen ganz anders, und die Qualität des Kaders ist bedeutend grösser. Wenn ich nur die Offensivspieler beim FC Sitten anschau, in Lausanne hatte ich zuletzt keinen einzigen echten Stürmer mehr...» Zum etwas kuriosen Wechsel gehört auch dies: Am letzten Sonntag verlor Roussey mit Lausanne gegen GC 0:2, am nächsten Sonntag spielt er mit Sitten gegen...GC.



Austausch. Laurent Roussey (oben) für Michel Decastel, der Vorgänger wird Nachfolger einer seiner Vorgänger... FOTOS KEYSTONE

KOMMENTAR

Zu spät...

Ist der Wolf zum Schaf geworden? Christian Constantin, ansonsten für seine «Schnellschüsse» bekannt, benötigte für einmal ungewöhnlich lange, um zur Erkenntnis zu gelangen, dass Michel Decastel nicht der geeignete Mann an der Seitenlinie ist. Allein schon dessen Anstellung war ein Fehler.

Die Entlassung erfolgte zu spät, diese Saison ist nicht mehr zu retten. Nach seiner «Engelsgeduld» und dem doch unvermeidlichen Schritt stand Christian Constantin gestern Abend indes bereits vor seinem nächsten Problem. Wer sollte diesen zusammengewürfelten Haufen an talentierten, aber von der Mentalität her schlecht aufgestellten Profis übernehmen?

Arbeitslose Übungsleiter wie Ciriaco Sforza oder Christian Gross tun sich so was nicht an. Die wissen ohnehin, dass bei der Mitbestimmung des Präsidenten ein Job im Wallis kurzfristig und erst noch rufschädigend ausfällt. Wie sagte doch damals Rolf Fringer, auf ein mögliches Engagement beim FC Sitten angesprochen? «Natürlich würde ich das machen, das gibt ein verlängertes Wochenende im Wallis...»

Mit Laurent Roussey hat CC doch noch einen gefunden. Der kommt vom Tabellenletzten und kennt die Verhältnisse hier. Für ihn ein kleiner Aufstieg – aber mit guten Voraussetzungen?

Hans-Peter Berchtold

WM-Barrage | Mit Portugal - Schweden als Schlagerspiel

Ronaldo oder Ibrahimovic?

Portugal gegen Schweden, Cristiano Ronaldo gegen Zlatan Ibrahimovic – das ist das Topspiel in der WM-Barrage in Europa. In den weiteren Partien spielen die Ukraine gegen Frankreich, Griechenland gegen Rumänien und Aussenseiter Island gegen Kroatien.

Die Auslosung mit «Glücksgott» Alex Frei ist in Zürich vorgenommen worden. Die Hinspiele finden am 15. November, die Rückspiele am 19. November statt. Bei Punktgleichheit entscheidet die Auswärts-Torregel. Die Sieger qualifizieren sich für die WM 2014 in Brasilien. Luzerns Sportchef Alex Frei, mit

42 Toren in 84 Länderspielen Schweizer Rekordtorschütze, stellte nach seiner Ziehung fest: «Alle scheinen zufrieden zu sein. Schade, dass ein Weltklassestürmer nicht in Brasilien sein wird.» Die Fussballwelt wird in Brasilien entweder Real-Star Cristiano Ronaldo oder PSG-Golgetzer Zlatan Ibrahimovic vermissen.

Frankreich, das nur wegen eines lausigen Pünktchens in der WM-Rangliste nicht zu den gesetzten Teams gehört hat, hat mit der Ukraine kein leichtes Los erwischt. «Es erwartet uns aber eine lösbar Aufgabe», meinte Trainer Didier Deschamps, der die Equipe Tricolore seit 2012 führt. «Die Ukraine hat zuletzt sieben Spiele nicht mehr verloren. Wir sind gewarnt. Es ist allerdings ein Vorteil, dass wir zunächst auswärts antreten können», ergänzte der ehemalige Mittelfeldakteur, der mit Frankreich Welt- und Europameister wurde.

Die Ukraine scheiterte schon zweimal

Allerdings blickt Frankreich nicht mit Stolz auf die letzte Playoffrunde zurück. Den Weg an die WM 2010 in Südafrika hatten sich die Franzosen durch ein Tor geebnet, dem ein klares Handspiel von Thierry Henry vorausgegangen war.



Beten für die WM? Ronaldo und Portugal, gegen Schweden droht ein heisser Tanz. FOTO KEYSTONE

Die Ukraine scheiterte nicht nur 2001 an Deutschland in der Barrage, sondern auch 2009 an Griechenland. Für den Europameister 2004 ist die Ausgangslage auch diesmal verheissungsvoll. Die Aufgabe gegen Rumänien ist mit Sicherheit lösbar.

Island, der Zweitklassierte in der Schweizer Ausscheidungsgruppe, kämpft gegen Kroatien um die erstmalige Teilnahme an einem Fussball-Grossevent. Die Kroaten

haben nach der 0:2-Niederlage in Schottland und dem Verpassen der direkten WM-Qualifikation ihren Trainer ausgetauscht. Igor Stimac hat seinen Posten für den früheren Bundesliga-Profi Niko Kovac räumen müssen. Die Kroaten mit den in der Schweiz ausgebildeten Mladen Petric und Ivan Rakitic hatten aus den vergangenen vier Spielen nur einen Punkt geholt und mussten Belgien den Vortritt lassen. | Si

Verbeek statt Koller

Marcel Koller (52) wird nicht Trainer beim 1. FC Nürnberg. Der Bundesligist soll heute Dienstag den Holländer Gertjan Verbeek als neuen Teamverantwortlichen vorstellen. Nürnberg-Manager Martin Bader hatte gestern bestätigt, dass in der Trainerfrage eine Vorentscheidung gefallen sei, aber der Name erst kommuniziert werde, «wenn die Tinte unter dem Vertrag trocken ist». Wie «bild.de» berichtet, handelt es sich aber nicht um den Schweizer Marcel Koller, der als österreichischer Nationalcoach die WM-Endrunde 2014 in Brasilien verpasst hat und auch als Nachfolger von Ottmar Hitzfeld als Schweizer Nationalcoach im Gespräch ist. Die Nürnberger wurden in Holland fündig – der 52-jährige Gertjan Verbeek führte zuletzt den AZ Alkmaar dreimal in den Europacup. Verbeek soll einen Vertrag über zweieinhalb Jahre unterschreiben. | Si

SPORT AM TV

Dienstag, 22. Oktober

SRF2

16.15 Tennis: Swiss Indoors in Basel
20.00 Fussball: Champions League, Steaua Bukarest - Basel

Eurosport

17.45 Fussball: U17-WM in den VAE, Gruppe E, Argentinien - Österreich in Dubai



EHC Visp unterliegt Langnau 4:6

Knapp verloren

Tomas Dolana und der EHC Visp hatten gegen Absteiger SCL Tigers kein Glück. Trotz einer guten Leistung unterlagen die Oberwalliser Langnau vor über 3500 Fans 4:6. Auffallend war, wie schnell Visp jeweils auf ein eigenes Tor ein gegnerisches kassierte. | Seite 15

FC Sitten | Alle loben Trainer-Rückkehrer Laurent Roussey. Wieso ist er denn im April 2012 gegangen?

Die Unvollendete



Ballbesitz und flüssig spielen. Sittens sichtlich gut gelaunter alter neuer Trainer Laurent Roussey führte gestern in Martinach das erste Training durch.

FOTO KEYSTONE

Gestern ist im FC Sitten wieder mal die ganz grosse Hoffnung ausgebrochen. Ein «neuer» Trainer soll neues Glück bringen. Die Sterne dafür stehen nicht mal so schlecht.

ROMAN LAREIDA

Wenn alles prima aufgeht, dann muss am Schluss was Schönes rauskommen. Eigentlich.

In einem Interview mit dem «Walliser Bote» vor gut zwei Jahren sprachen wir auch über die Fussballerseele, was Laurent Roussey im Laufe des Gesprächs zur Formulierung führte, wonach er im Kopf und Herzen immer Fussballer geliebt sei, trotz allzu frühem Unfall.

«Ich», so der alte neue Trainer im FC Sitten, «sage meinen Spielern oft: Ich bin der Kopf, und ihr seid meine Beine.»

Wenn alles wie gesagt prima aufgeht, die Beine auf dem Rasen also das machen, was im Kopf an der Linie so alles vor sich geht, dann dürfen sich die FC-Sitten-Fans wieder freuen. Roussey gilt bei der älteren Generation in Frankreich als Ikone, er war Mitte der 70er der allererste Kicker überhaupt im Land, der einen Profivertrag erhielt. Weil er damals bloss 13½-jährig war, sass auch seine Eltern mit dem Management von St-Etienne am Verhandlungstisch.

Frosch wachküssen

Um die Bedeutung dieses Pokers um einen Kindsjungen richtig zu verstehen, muss man wissen, dass die französische Nationalmannschaft in jenen Zeiten zu drei Vierteln aus Spielern von St-Etienne bestand. Roussey wurde aufgrund seiner aussergewöhnlichen Kreativität und technischen Fertigkeiten, die er beidfüssig auf das Grün zu zaubern vermochte, «petit prince» genannt. Der kleine Prinz.

Gestern dirigierte der inzwischen 52-jährig gewordene Südfranzose aus Nîmes nach einem überfallartig vorgetragenen Trainerwechsel den Walliser Super-Ligisten. Jetzt geht es um nichts weniger, als dass der inzwischen ergraute Prinz den Frosch endlich wachküss, damit dieser in der Meisterschaft nicht mehr bloss nervt und herumquakt, sondern sich laut und eindrücklich Gehör verschafft.

Das Ganze hat bloss einen Haken: Im Fussball geht nicht immer alles prima auf. Vor allem in Sitten nicht. Das hat man zuletzt wieder einmal schmerzlich erfahren müssen, indem Klubboss Christian Constantin mit Michel Decastel einen Mann für die aktuelle Meisterschaft zum Trainer machte, den er bereits zweimal zum Teufel gejagt hatte. Die Wahl war ein reiner Widerspruch in sich (WB vom 27. September, «Müder Kopf»). Ein einziger 4:2-Sieg im Kehrausspiel über Zürich reichte aus für die Nomination.

Der Wechsel zeichnete sich bereits seit Längerem ab. Zuweilen sass nach müdem Gekicke bloss noch die Hülle Decastel vor einem. Der lustlose und passive Auftritt in Thun beschleunigte einen Entscheid, der eigentlich schon längst gefallen war.

Dass die Wahl auf Roussey fiel, erstaunt auf den ersten Blick. Auch er ist ein Rückkehrer, auch er wird zum dritten (!) Mal Trainer im Stade de Tourbillon, und so macht es ganz den Anschein, als hantiere ganz oben ein Kind, das nicht weiss, mit was es gerade spielen möchte.

Aber der Fall Roussey ist ein wenig komplizierter gestrickt. Denn Roussey ist im April 2012 nicht ganz gezwungenermassen, aber auch nicht ganz freiwillig gegangen.

Es ist noch heute nicht einfach, den genauen Hergang zu rekonstruieren. Wir versuchen mal so: Roussey hat in einer schwierigen Situa-

on, als der «Krieg» mit der UEFA und FIFA losging, sehr gute Arbeit geleistet und vor allem die Spieler auffallend gut bei Laune gehalten. Das Team gewann unter ihm den Cup und war ganz vorne klassiert. Dann folgte das Cup-out gegen Luzern und die präsidial verschuldete Sanktion mit dem Abzug von 36 Punkten, die in verheerender Manier fast mit dem Abstieg endete.

«Wir haben schon Schönes und Erfolgreiches miteinander erlebt»

Sitten-Trainer Laurent Roussey

Bei Constantin passierte dann etwas, was es selten zu beobachten gibt: Er zweifelte und hörte sich zusehends negativ an. In dieser negativen Atmosphäre überreagierte Roussey und haute ab. Der Franzose fühlte sich seiner Arbeit, seines Lohns beraubt. «Die Enttäuschung», so Roussey, «in einem Kanton mit 13 Bezirken den 13. Cup-sieg nicht zu holen, war im Umfeld sehr gross. Und dann der Abzug. Es ist schon ein wenig so, dass ich das Gefühl hatte, man habe meine Leistung kaputt gemacht. Passiert ist passiert.»

Als Constantin zweifelte und negativ wurde

Roussey nennt das heute ein Missverständnis, und Constantin ist eh keiner, der sich unnötig damit aufhält, zurückzuschauen. So was geht bei ihm ruckzuck. Im Grunde genommen kann Roussey seine verheissungsvoll angefangene Arbeit jetzt weiterführen und die Unvollendete vollenden. Man kann es durchaus so sehen.

«Er wird uns guttun»

Die Spieler waren gestern beim ersten Training schon mal auffallend gut gelaunt. Basha etwa meinte: «Roussey redet viel und ist ein Motivator. Das wird uns guttun.»

Gute Karten dürfte Bühler haben, er ist ein Liebling Rousseys gewesen, Vidosic (Adduktoren), Christofi (Knöchel) und Lacroix (Knöchel) waren nicht da. Roussey liess auf engem Raum spielen, Tempo, Probleme lösen, schnell passen. Sein Fussball sieht im Idealfall viel Ballbesitz und flüssig gespielten Fussball vor.

Vor allem ist er dieser Tage auf der Suche nach den Transitionspielern zwischen Defensive und Offensive. Einer dieser tempobestimmenden und technisch versierten Staffelläufer dürfte Kouassi sein. Und was sagt er seinen Spielern zum jetzigen Zeitpunkt? «Wir haben schon Schönes und Erfolgreiches miteinander erlebt. Das 2012er-Team bekundete nach Sios Abgang auf den letzten 25 m Probleme. Heute habe ich ein paar interessante Möglichkeiten zur Verfügung.»

Gespannt darf man darauf sein, wie er Vidosic einsetzt und ob er Christofi und Herea endlich lancieren kann – alles Spieler, die auf den letzten 25 Metern wichtig sind.

Der rasche Wechsel Anfang Woche von Lausanne zu Sitten hat aus Sicht Rousseys vor allem den Vorteil, dass er in der Waadt einer Entlassung gerade noch zuvorgekommen ist. «In Lausanne wollte und musste man etwas verändern. Am Vormittag beim Krisengipfel deutete mir Präsident Alain Joseph bereits an, dass Sitten Interesse hätte. Ich würde im Laufe des Tages wohl etwas hören aus dem Wallis. Und sie wussten, dass ich sehr gerne in Sitten war.»

Da hatte Orchesterleiter Constantin im Hintergrund schon gewaltet gehabt. Um 18.30 Uhr bereits war der Übertritt geregelt.